

Schluss mit der politisch motivierten Verfolgung des Pazifisten Ruslan Kotsaba in der Ukraine!



Kritik am Militär ist kein Verbrechen!

„Ich gehe lieber ins Gefängnis als in den
Bürgerkrieg“ (Ruslan Kotsaba, Ukraine)



Hi репресіям за критику мілітаризму!

Für die Menschenrechte auf Meinungsfreiheit und auf Kriegsdienstverweigerung in der Ukraine!

Für den 8. April 2021 hat das Gericht in Kolomyja (Oblast Iwano-Frankiwsk, westliche Ukraine), erneut eine Anhörung im Strafverfahren gegen Ruslan Kotsaba angesetzt.

Anlässlich des Prozesstermins

- nutzen wir die OSTERMÄRSCHER, um auf die Verfolgung von Ruslan Kotsaba aufmerksam zu machen
- protestieren wir mit einer **Mahnwache vor der Botschaft der Ukraine in Berlin am Donnerstag, 8. April 2021, um 9.30 Uhr gleichzeitig mit dem Verhandlungsbeginn; Albrechtstraße 26, Berlin-Mitte**

Ruslan Kotsaba ist Journalist und Pazifist. 2015, nachdem er im Kriegsgebiet recherchiert hatte, veröffentlichte er ein Video, in dem er den Krieg in der Ost-Ukraine verurteilte und erklärte, er werde sich einer etwaigen Einberufung verweigern und nicht auf seine "im Osten lebenden Mitbürger" schießen. Er rief seine Landsleute auf, ebenfalls den Kriegsdienst zu verweigern.

Er wurde 2015 verhaftet und wegen „Landesverrats“ und „Behinderung der Tätigkeit der Streitkräfte“ zu 3 ½ Jahren Gefängnis verurteilt. Amnesty

International erkannte ihn als Gewissensgefangenen an. Nach einer internationalen Solidaritätskampagne wurde er, nach 16 Monaten in Haft, vom Berufungsgericht des Bezirks Iwano-Frankiwsk freigesprochen und freigelassen.

Das Oberste Gericht für Zivil- und Strafsachen hob den Freispruch jedoch 2017 auf und ordnete eine Wiederaufnahme des Verfahrens an. Die Verfolgung geht seitdem weiter, mit immer wieder neuen Prozessterminen. Jetzt sind drei Jahre nach Prozessbeginn von der Staatsanwaltschaft 57 Zeugen benannt worden, was den Prozess noch mehr in die Länge ziehen dürfte. Ruslan Kotsaba droht wieder eine Freiheitsstrafe von fünf bis 15 Jahren.

Ruslan Kotsaba wird nicht nur vom Staat bedroht und verfolgt. Beim vorhergehenden Verhandlungstermin wurde Ruslan auf dem Weg zum Gericht von einem rechtsextremen Mob angegriffen, der einen „Korridor der Schande“ formierte, durch den Ruslan gehen musste. Ein Unbekannter besprühte ihn mit einem Feuerlöscher und der Mob skandalierte: "Tod den Feinden! Ukraine über alles!"

Wir fordern die ukrainische Regierung auf,

- die politische motivierte Repression gegen pazifistisch gesinnte Menschen zu stoppen.
- die Menschenrechte auf Meinungsfreiheit und auf Kriegsdienstverweigerung zu achten
- *Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverbände Hessen & Rheinland-Pfalz*
- *Connection e.V.*
- *Berliner Initiative „Freiheit für Ruslan Kotsaba!“*



www.dfg-vk-hessen.de www.dfg-vk-rlp.de
<https://de.connection-ev.org/ruslankotsaba>
<https://www.facebook.com/berlinerinifreiheitruslankotsaba/>



Schluss mit der politisch motivierten Verfolgung des Pazifisten Ruslan Kotsaba in der Ukraine!



Kritik am Militär ist kein Verbrechen!

„Ich gehe lieber ins Gefängnis als in den
Bürgerkrieg“ (Ruslan Kotsaba, Ukraine)



Hi репресіям за критику мілітаризму!

**Für die Menschenrechte
auf Meinungsfreiheit und auf Kriegsdienstverweigerung
in der Ukraine!**

Für den 8. April 2021 hat das Gericht in Kolomyja (Oblast Iwano-Frankiwsk, westliche Ukraine), erneut eine Anhörung im Strafverfahren gegen Ruslan Kotsaba angesetzt.

Anlässlich des Prozesstermins

- nutzen wir die OSTERMÄRSCHER, um auf die Verfolgung von Ruslan Kotsaba aufmerksam zu machen
- protestieren wir mit einer **Mahnwache vor der Botschaft der Ukraine in Berlin am Donnerstag, 8. April 2021, um 9.30 Uhr gleichzeitig mit dem Verhandlungsbeginn; Albrechtstraße 26, Berlin-Mitte**

Ruslan Kotsaba ist Journalist und Pazifist. 2015, nachdem er im Kriegsgebiet recherchiert hatte, veröffentlichte er ein Video, in dem er den Krieg in der Ost-Ukraine verurteilte und erklärte, er werde sich einer etwaigen Einberufung verweigern und nicht auf seine "im Osten lebenden Mitbürger" schießen. Er rief seine Landsleute auf, ebenfalls den Kriegsdienst zu verweigern.

Er wurde 2015 verhaftet und wegen „Landesverrats“ und „Behinderung der Tätigkeit der Streitkräfte“ zu 3 ½ Jahren Gefängnis verurteilt. Amnesty

International erkannte ihn als Gewissensgefangenen an. Nach einer internationalen Solidaritätskampagne wurde er, nach 16 Monaten in Haft, vom Berufungsgericht des Bezirks Iwano-Frankiwsk freigesprochen und freigelassen.

Das Oberste Gericht für Zivil- und Strafsachen hob den Freispruch jedoch 2017 auf und ordnete eine Wiederaufnahme des Verfahrens an. Die Verfolgung geht seitdem weiter, mit immer wieder neuen Prozessterminen. Jetzt sind drei Jahre nach Prozessbeginn von der Staatsanwaltschaft 57 Zeugen benannt worden, was den Prozess noch mehr in die Länge ziehen dürfte. Ruslan Kotsaba droht wieder eine Freiheitsstrafe von fünf bis 15 Jahren.

Ruslan Kotsaba wird nicht nur vom Staat bedroht und verfolgt. Beim vorhergehenden Verhandlungstermin wurde Ruslan auf dem Weg zum Gericht von einem rechtsextremen Mob angegriffen, der einen „Korridor der Schande“ formierte, durch den Ruslan gehen musste. Ein Unbekannter besprühte ihn mit einem Feuerlöscher und der Mob skandalierte: "Tod den Feinden! Ukraine über alles!"

Wir fordern die ukrainische Regierung auf,

- **die politisch motivierte Repression gegen pazifistisch gesinnte Menschen zu stoppen.**
- **die Menschenrechte auf Meinungsfreiheit und auf Kriegsdienstverweigerung zu achten**
- *Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverbände Hessen & Rheinland-Pfalz*
- *Connection e.V.*
- *Berliner Initiative „Freiheit für Ruslan Kotsaba!“*



www.dfg-vk-hessen.de www.dfg-vk-rlp.de
<https://de.connection-ev.org/ruslankotsaba>
<https://www.facebook.com/berlinerinifreiheitruslankotsaba/>

